

## D           GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAA       Deutschland

#### Personale Informationsmittel

#### Carl SCHMITT

#### Tagebuch

**1945, März - Mai**

#### EDITION

- 26-1       *Carl Schmitt Berlin-Schlachtensee*** : März - Mai 1945 / Martin Tielke. Hrsg. im Auftrag der Carl-Schmitt-Gesellschaft e.V. von Gerd Giesler. - Berlin : Carl-Schmitt-Gesellschaft, 2025. - 26 S. : Ill. ; 24 cm. - (Carl-Schmitt-Opuscula : Plettenberger Miniaturen ; 18). - ISBN 978-3-9820020-7-1 : (Preis nicht mitgeteilt) **[#9939]**

Das 18. Heft der *Plettenberger Miniaturen*, die von der Carl-Schmitt-Gesellschaft herausgegeben werden,<sup>1</sup> enthält diesmal ein historisch wichtiges Dokument.<sup>2</sup> Es werden hier vorab zur Buchpublikation der Tagebücher

---

<sup>1</sup> Zuletzt *"Geniale Menschenfängerei"* : Carl Schmitt als Widmungsautor / Martin Tielke. - Hrsg. im Auftrag der Carl-Schmitt-Gesellschaft e.V. von Gerd Giesler. - Berlin : Carl-Schmitt-Gesellschaft, 2020. - 36 S. : Ill. ; 24 cm. - (Carl-Schmitt-Opuscula : Plettenberger Miniaturen ; 13). - ISBN 978-3-9820020-2-6 : EUR 10.00 [#7195]. - Rez.: **IFB 20-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10586> - *"Hamlet als mythische Figur der Gegenwart"* : Carl Schmitts Aachener Vortrag (21.1.1957) / Andreas Höfele. Hrsg. im Auftrag der Carl-Schmitt-Gesellschaft e.V. von Gert Giesler. - Berlin : Carl-Schmitt-Gesellschaft, 2021. - 40 S. : Faksimiles ; 24 cm. - (Carl-Schmitt-Opuscula : Plettenberger Miniaturen ; 14). - ISBN 978-3-9820020-3-3 - ISBN 978-3-9820020-2-6 (falsch) : EUR 10.00, zzgl. EUR 2.00 (Porto) [#7827]. - Rez.: **IFB 22-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11245> - *"Eine Welt von Bildern"* : Carl Schmitt und der Film der Weimarer Republik / Angela Reinthal und Matthias Hurst. Hrsg. im Auftrag der Carl-Schmitt-Gesellschaft e.V. von Gerd Giesler. - Berlin : Carl-Schmitt-Gesellschaft, 2022. - 31 S. : Ill. ; 24 cm. - (Carl-Schmitt-Opuscula : Plettenberger Miniaturen ; 15). - ISBN 978-3-9820020-4-0 : EUR 10.00, zzgl. EUR 2.00 (Versandkosten) [#8367]. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11856>

<sup>2</sup> Das im vorigen Heft war nicht besprochen worden, sei aber hier wenigstens erwähnt, da es die Jahre um 1940 herum betrifft: *Duschkas Gästebuch* : 1938 bis 1943 / Martin Tielke. Hrsg. im Auftrag der Carl-Schmitt-Gesellschaft e. V. von Gerd Giesler. - Berlin : Carl-Schmitt-Gesellschaft, 2024. - 32 S. : Faksimiles ; 24

Carl Schmitts aus dem Jahre 1945 Auszüge für die Monate März bis Mai präsentiert, die sehr aufschlußreich sind und die späteren Einträge im sogenannten **Glossarium** inhaltlich ergänzen. Denn auch hier finden sich manche ähnlichen Bezüge auf Autoren z. B. des 19. Jahrhunderts wie Bruno Bauer, mit dem sich Schmitt intensiver befaßt hatte.

Auch allerlei andere Bezüge zeigen immer wieder, wie sehr Schmitt in einer so unruhigen Zeit weit ausgreifende Reflexionen anstellt, aber auch seinen Ressentiment nachgibt, seine Gefühle wie z. B. entsetzliche Traurigkeit festhält und außerdem denkt er über seine Beziehung zum Katholizismus nach, dem er sich nach einer Zeit der Entfremdung wieder annähert - die Entfremdung hatte sich aus der fatalen Geschichte seiner ersten Ehe ergeben, die aber dann kirchlicherseits nicht als geschieden betrachtet wurde, so daß Schmitts zweite Eheschließung im Jahre 1926 mit Duschka als Bigamie galt und er somit „von den Heilsmitteln seiner Kirche ausgeschlossen“ war, was er vergeblich anzufechten versucht hatte (S. 12 - 13; vgl. S. 27).

Das Geschehen, das Schmitt wahrnimmt, fällt in die Zeit unmittelbar vor dem Untergang des Deutschen Reiches und die Wochen danach, als Berlin immer stärker von russischen Truppen bedrängt wird und schließlich fällt. Schmitt wohnte zu jener Zeit in Schlachtensee in der Schönerer Zeile 19, die heute Kaiserstuhlstraße heißt, also am Südwestrand der Stadt, in der es nicht zum brutalen Häuserkampf wie in der Innenstadt kam (S. 2). Das Kriegsende war mit hohen Verlusten verbunden, wobei dies nicht nur die kämpfenden Truppen auf beiden Seiten betraf, sondern auch die Zivilisten, einschließlich einer hohen Zahl von Suiziden; Schmitt hatte schon im Vorfeld eine „Selbstmordepidemie“ (S. 3) geahnt, als er im Herbst 1944 mit seiner Tochter Anima das Grab des Selbstmörders Kleist am Kleinen Wannsee zuletzt besucht hatte.<sup>3</sup>

Schmitts Aufzeichnungen mischen geistesgeschichtliche und geschichtsphilosophische oder -theologische Reflexionen mit Beobachtungen zu den durch den Krieg bedingten Umständen, so auch zu den Vergewaltigungen durch Soldaten der Roten Armee, die in seinem nächsten Umfeld geschehen. Zwar gelingt es seiner Frau Duschka aufgrund ihrer Russischkenntnisse, einige Russen sozusagen abzulenken, es kommt dann aber doch auch selbst im eigenen Haus zu Vergewaltigungen, gegenüber denen man machtlos ist. So betrifft dies z. B. die Frau eines evangelischen Pfarrers in Dahlem, eine Tochter Werner Sombarts, die wie ihre eigene Tochter offenbar mehrfach vergewaltigt wurde (S. 7). So gibt das Tagebuch Schmitts auch einen punktuellen Einblick in eine umfassenderes Phänomen, denn wie Gerd Giesler und Martin Tielke mitteilen, hatten die beiden größten Berliner Krankenhäuser damals die Zahl der mit der Eroberung Berlins verbun-

---

cm. - (Carl-Schmitt-Opuscula : Plettenberger Miniaturen ; 17). - ISBN 978-3-9820020-6-4 : EUR 10.00, zzgl. EUR 2.00 (Versandkosten)

<sup>3</sup> Siehe auch **Ex captivitate salus** : Erfahrungen der Zeit 1945/47 / Carl Schmitt. - 4., erw. Aufl. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 100 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-428-14809-7 : EUR 19.90 [#4369]. - Rez.: **IFB 15-4** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz446653209rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz446653209rez-1.pdf)

denen Vergewaltigungen auf 95.000 bis 130.000 geschätzt, auch wenn genaue Zahlen nicht vorliegen. Auch Selbsttötungen im Gefolge solcher Vergewaltigungen scheinen nicht eben selten gewesen zu sein.

Der wohl wichtigste Aspekt des Tagebuchs mag aber darin liegen, daß es, wie die Herausgeber bemerken, „aus der Reihe der bisher publizierten Tagebücher“ heraussticht, insofern Schmitt hier nicht so erscheine, „wie er später in der Bundesrepublik wahrgenommen wurde“, nämlich als verstockter und unbußfertiger Mann, der sich in eine sogenannte Sicherheit des Schweigens zurückgezogen habe.<sup>4</sup> Vielmehr erscheine Schmitt hier noch als jemand, der sehr klar erkannt habe, daß er sich die Wunden und die Schmach, an der er nun zu tragen hatte, selbst verursacht hatte (S. 13). Er spricht so auch ausdrücklich von einer „ekligen Befleckung durch Hitler“, in bezug auf die er sich fragt, ob er von ihr noch einmal loskommen werde (S. 27).

Ein Beispiel für Schmitts Geschichtsreflexionen mag hier noch Erwähnung finden. So notiert er die Apostrophierung Stalins in einer russischen Zeitung als genialer Übermensch, was ihn dann weiter dazu bestimmt, gerade in dieser Situation auf die „ganze christlich-europäische Genialität des Thomas Hobbes“ zu verweisen sowie auf die „entsetzliche Einsamkeit jedes denkenden Menschen, wofür er dann exemplarisch auf Descartes verweist, sofort aber auch den Bogen zu seiner eigenen Situation schlägt, indem er die Traurigkeit notiert, die sich aus dem fehlenden Kirchenbesuch an diesem Tag ergab. Es folgen Verweise auf mittelalterliche Theologen und die „großartige Tyrannenlehre“ bei Johannes von Salisbury, aus der er den Lehrsatz wiedergibt, daß es erlaubt sei, den Tyrannen zu töten (S. 27). An dieser Stelle fällt Schmitt gegenüber Johannes in eine dialogische Sprechweise, in dem er ihn direkt anspricht, wie man es auch aus seiner Auseinandersetzung mit Hobbes kennt: „Herrlich, Freund, du bist ja höchst modern und aktuell“ (S. 27).<sup>5</sup> So wird auch in diesem interessanten Tagebuch für jeden etwas zu finden sein, für diejenigen z. B., denen die Beziehung zu Ernst Jünger wichtig ist, die Information, daß Schmitt sich am 1. Mai mit dessen Text *Die blaue Viper* befaßte, die in der zweiten Fassung des *Abenteuerlichen*

---

<sup>4</sup> Vgl. **Glossarium** : Aufzeichnungen aus den Jahren 1947 bis 1958 / Carl Schmitt. - Erw., berichtigte und kommentierte Neuausg. / hrsg. von Gerd Giesler und Martin Tielke. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - XIII, 557 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-14486-0 : EUR 69.90 [#4367]. - Rez.: **IFB 16-3-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444652086rez-1.pdf?id=7883>

<sup>5</sup> Vgl. **Erst Leviathan ist der Ausdruck vollendeter Reformation** : Briefwechsel Carl Schmitt - Dietrich Braun, 1963-1966 / Carl Schmitt ; Dietrich Braun. Martin Braun, Matthias Eichhorn, Reinhard Mehring (Hrsg.). - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. - 175 S. : Faks. ; 20 cm. - ISBN 978-3-7518-0364-9 : EUR 22.00 [#8185]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11627> – **Der Leviathan in der Staatslehre des Thomas Hobbes** : Sinn und Fehlschlag eines politischen Symbols / Carl Schmitt. Mit einem Anhang sowie einem Nachwort des Herausgebers / [Günter Maschke]. - 5. Aufl. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2015. - 244 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-608-94756-4 : EUR 25.00 [#4474]. - Rez.: **IFB 15-4** [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz45209710Xrez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz45209710Xrez-1.pdf)

**Herzens** enthalten ist, in dem sich auch das Capriccio **Der Hippopotamus** findet: „Ich habe im Bett wieder einen der Träume von Jünger gelesen (den Toast auf dem Schiff) und ihn bewundert. Er ist einer der wenigen Menschen, die das Recht haben, von ihren Träumen zu sprechen“ (S. 25).<sup>6</sup> Man darf also auf die vollständige Edition dieses Tagebuches gespannt sein, die dem Bild Schmitts wichtige Facetten hinzufügen wird.<sup>7</sup>

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13482>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13482>

---

<sup>6</sup> Vgl. **Der Waldgang des 'Abenteuerlichen Herzens'** : zu Ernst Jüngers Ästhetik des Widerstands im Schatten des Hakenkreuzes / Albert C. Eibl. - Heidelberg : Winter, 2020. - 183 S. ; 22 cm. - (Beiträge zur neueren Literaturgeschichte ; 395). - ISBN 978-3-8253-6957-6 : EUR 36.00 [#6964]. - Rez.: **IFB 20-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10405> - **Das abenteuerliche Herz** : zweite Fassung: Figuren und Capriccios / Ernst Jünger. - Mit Adnoten von Detlev Schöttker. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2021. - 162 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-608-98360-9 : EUR 15.00 [#7425]. - Rez.: **IFB 21-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10844> - **Im Niemandsland** : Nachtstücke 1968-1995 / Ernst Jünger. Ausgew. und mit einem Nachwort von Heinrich Detering. Gestaltet und mit einer Nachbemerkung von Klaus Detjen. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2025. - 74, [22] S. : Ill. ; 25 cm. - (Typographische Bibliothek ; 22). - ISBN 978-3-8353-5978-9 : EUR 34.00 [#9784]. - Rez.: **IFB 25-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13317>

<sup>7</sup> S. 12 müßte es wohl *in der benachbarten Altvaterstraße* heißen; S. 22 beim Eintrag zum 29.4. scheint es mir stimmiger, das „dass die Amerikaner nach Schlachtensee kamen“ als „kämen“ zu interpretieren.